

# Inhalt

<b>Die unsichtbaren Institutionen erkennen und begreifen – Einleitung</b>	<b>9</b>
Andere Ausprägungen der Gemeinsamkeit	10
Die Schaffung der gesellschaftlichen Zeit	14
Der Institutionenbegriff und seine Konzeptualisierungen	16
Ein Ausdruck der Lebendigkeit der sozialen Welt	20
Drei Arten, unsichtbare Institutionen zu begreifen	22
 <b>I Geschichtliche und Konzeptualisierung</b>	<b>25</b>
1 Vertrauen – Erfahrungen und Theorien	27
Kredit und Vertrauen	28
Ein Entwicklungsfaktor des Handels	31
Erste theoretische Ansätze	39
2 Figuren und Funktionen der Autorität	43
Die Lehren der Römischen Republik	44
Die Erfindung des politischen Autoritätsbegriffs	46
Die Frage der intellektuellen Autorität	51
Die Autorität der Hochschullehrer im Mittelalter	53
Der Gesetzgeber bei Rousseau	57
Die drei Figuren der Autorität	60
3 Die kritische und moralische Triebfeder der Legitimität	65
Von der Philosophie der guten Regierung zum Recht auf Widerstand	69

Die Naturrechtstheorien	75
Die Geste de Gaulles	80
<b>II Stützpfiler und Grundlagen</b>	<b>85</b>
1 Die instrumentelle Gemeinsamkeit	91
Normen und Maße	91
Geld	96
Gemeinsame Sprache	103
2 Die geteilten Selbstverständlichkeiten	113
Der Common Sense	113
Die Vernunft	122
Der deliberative Konsens	128
3 Die konstitutive Vorstellungswelt	133
Von der Staatsreligion in Rom zu den republikanischen Riten	134
Von der Zivilreligion in Amerika zum Demokratiekult	144
<b>III Widerstände und Verblendungen</b>	<b>153</b>
1 Das Projekt der Objektivierung der Welt und der Verweis des Vertrauens in die zweite Reihe	157
Die unsichtbare Hand und das Projekt einer Marktgesellschaft	158
Theorien und Praktiken der wissenschaftlichen Organisation	162
Das neue Zeitalter der Versicherung	165
Blockchain als ultimative Utopie	168
Die Kritik der Ökonomen und Juristinnen	171
Von der vagen Konzeptualisierung des sozialen Kapitals zur fragwürdigen Rückkehr zum Vertrauensbegriff	173
2 Die Demokratie und die Illusion des Aufgehens der Legitimität in der Legalität	181
Der antike Horizont der Einmütigkeit	181
Sinn und Probleme einer Rückkehr des Legitimitätsbegriffs	186
Die Lehren aus der Weimarer Republik	192

<b>3</b>	<b>Das Verschwinden der <i>auctoritas</i> hinter der Souveränität</b>	<b>199</b>
	Die Erfindung der Unfehlbarkeit und der Souveränität	199
	Die konservative Rückkehr des Autoritätsbegriffs	206
	Erfolglose Analysen	211
	Ein neues Autoritätsverständnis	213
<b>4</b>	<b>Die Dekonstruktion der Gemeinsamkeit</b>	<b>225</b>
	Vernunft gegen Common Sense: das französische Beispiel von der Aufklärung bis Bourdieu	225
	Das Zeitalter des Postfaktischen	237
	<b>Geist und Formen einer Rehabilitation – Schluss</b>	<b>247</b>
	Die funktionelle Reduktion des Misstrauens	248
	Die Einsetzung von Autoritäten	252
	Der Legitimität spürbares Leben verleihen	257
	Bedingungen für die Neuformulierung geteilter Evidenzen	260
	<b>Bibliografie</b>	<b>267</b>